

Postulat

(Art. 29 Abs. 1 Stadtratsreglement, OrR SR)

Betreffend: Villa-Schnell-Kindergarten: ein Haus für Bildung, Betreuung und Begegnung

eingereicht von: FDP-Fraktion

am: 14.09.2026

Wortlaut

Der Gemeinderat soll eine Machbarkeitsstudie für eine zukünftige Nutzung der Villa Schnell als Kindergarten und/oder Tagesschule in Auftrag geben beziehungsweise im Rahmen der laufenden Abklärungen im Rahmen der laufenden Schulraumplanung durchzuführen.

Die Machbarkeitsstudie soll insbesondere aufzeigen:

- ob und in welchem Umfang die Villa Schnell für einen Kindergarten und/oder eine Tagesschule geeignet ist;
- welcher Raumbedarf für die entsprechenden Nutzungen besteht und ob dieser in der bestehenden Liegenschaft abgedeckt werden kann;
- welche baulichen Anpassungen, Investitionen und Sanierungen notwendig wären und mit welchen Kosten diese verbunden sind;
- welcher Betriebs- und Unterhaltsaufwand für die verschiedenen Nutzungsvarianten entstehen würde;
- welcher Bedarf an Kindergarten- und Tagesschulplätzen besteht und welchen Beitrag die Villa Schnell insbesondere für die Quartiere Steinhof, Gsteig und Schlossmatt leisten könnte;
- ob eine ergänzende Nutzung als Kita räumlich, rechtlich und betrieblich möglich und sinnvoll wäre;
- wie der Park der Villa Schnell und möglicherweise auch das Gebäude als öffentlich zugängliches Areal an Randzeiten, Abenden und Wochenende für gesellschaftliche, kulturelle und quartierbezogene Aktivitäten genutzt werden kann (bspw. auch Ideen im Rahmen des Konzepts Haus für Alle).

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie sollen dem Stadtrat vor oder mit dem definitiven Entscheid über den Erwerb beziehungsweise die zukünftige Nutzung der Villa Schnell vorgelegt werden.

Begründung

Die Villa Schnell mit ihrem grosszügigen Park ist eine einmalige, zentral gelegene Liegenschaft mit grossem Potenzial für Burgdorf. Mit dem Projekt Haus für Alle wurde ein partizipativer Prozess lanciert, um gemeinsam mit der Bevölkerung mögliche zukünftige Nutzungen zu entwickeln und dann möglicherweise auch vom Kanton erwerben.

Dabei zeigt sich, dass diverse Ideen aus der Bevölkerung eingereicht wurden. Die uns bekannten Projekte sind primär mit Freiwilligenarbeit verbunden und nicht nachhaltige Konzepte zur Bewirtschaftung des Hauses. Es ist deshalb davon auszugehen, dass gleichzeitig mit dem Erwerb der Liegenschaft zusätzliche Mittel und auch zeitliche Ressourcen in die Belebung und Bewirtschaftung des Hauses investiert werden müssen.

Es stellt sich deshalb die Frage, ob es effektiv die Aufgabe der Stadt sein soll, an diesem Standort einen dauerhaften Betrieb eines «Hauses für alle» aufzubauen. Wir wollen keine Situation wie sie in Langenthal mit der alten Mühle seit Jahren besteht.

Aus unserer Sicht soll deshalb geprüft werden, ob und in welcher Form die Villa Schnell eine konkrete und langfristige öffentliche Aufgabe erfüllen kann. Insbesondere die Nutzung als Kindergarten und/oder Tagesschule bietet sich aufgrund der Lage und des bestehenden beziehungsweise zukünftigen Bedarfs an.

Ein «Schnell-Kindergarten» an diesem Standort wäre für die Quartiere Steinhof, Gsteig und Schlossmatt gut erreichbar. Die Villa Schnell könnte damit einen konkreten Beitrag zur Deckung des zukünftigen Bedarfs an Schul- und Betreuungsangeboten leisten. Ergänzend soll auch eine Nutzung als Kita geprüft werden.

Mit einer Machbarkeitsstudie soll nun sachlich geklärt werden, ob und zu welchen Bedingungen eine solche Nutzung tatsächlich realisierbar wäre. Dabei sollen insbesondere die räumlichen Voraussetzungen, baulichen Anforderungen sowie Investitions- und Betriebskosten transparent dargestellt werden.

Gleichzeitig soll der Park seinen Charakter als öffentlicher Begegnungs-, Erholungs- und Freiraum behalten. Kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten wie sie bereits umgesetzt werden sollen weiterhin möglich sein. Insbesondere in Randzeiten, an Abenden und Wochenenden soll der Park durch Vereine, Kulturschaffende, private Initiativen und weitere engagierte Dritte genutzt und belebt werden.

Damit könnten die positiven Elemente des bisherigen «Haus für alle»-Gedankens erhalten bleiben, ohne dass die Stadt selbst einen zusätzlichen dauerhaften Kultur- und Veranstaltungsbetrieb aufbauen und finanzieren muss.

Dringlichkeit: ☒ Ja ☐ Nein

Begründung der Dringlichkeit

Die Machbarkeitsstudie müsste bis zu einem allfälligen Kauf der Liegenschaft vorliegen. Die Studie muss zeitnah in Auftrag gegeben werden.

Unterzeichnende Person(en)

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.